

Verfassungsschutz ist interessengesteuert

Zum Artikel „**Haldenwang: ‚Klima-RAF‘ ist Nonsense**“ vom 18. November und zum Leserbrief von Karl Wacker „**Es wurde nicht sachlich argumentiert**“ vom 12. November:

Es überrascht nicht wirklich, dass der Verfassungsschutz keine Veranlassung für die Beobachtung der radikalen Vereinigung „Letzte Generation“ sieht. Für den jetzigen Präsidenten Thomas Haldenwang sind die Klimakleber, die Regierung und Bundestag erpressen und nebenbei das ganze Land tyrannisieren, keine Gefahr für die innere Sicherheit. Auch nachdem seit Monaten immer wieder Autobahnen und Straßen blockiert, Bürger genötigt und drangsaliert, Kulturgüter angegriffen und sogar Rettungseinsätze behindert werden, behauptet der oberste Verfassungsschützer, dass von den Klimaaktivisten keine Bedrohung für unseren Rechtsstaat ausgehe. Dass der Verfassungsschutz hier keine besondere Gefahrenlage sieht zeigt nur einmal mehr, wie interessengesteuert und wie wenig unabhängig er inzwischen agiert. Und weil die Klimafanatiker genau wissen, dass ihnen in

Deutschland die wohlwollende Milde von Justiz und Politik winkt, wird dieser Wahnsinn auch noch lange weitergehen. „Solange noch Atem in unserem Körper ist, werden wir nicht aufgeben“, so der Originalton der „Letzten Generation“. Es sind genau die Töne, wie man sie auch von Anarchisten und allen anderen Extremisten der Geschichte immer schon gehört hat. Wo dies endet, ist bekannt. Noch eine kurze Anmerkung zu Herrn Wacker: Das Ungeheuerliche an seinem Leserbrief sind nicht nur die beleidigenden und herabwürdigenden Äußerungen gegenüber Frau Bleyle, die groteskerweise in der Aufforderung gipfeln, diese von jedem weiteren öffentlichen Diskurs auszuschließen, sondern die Tatsache, dass dieser Leserbrief von der BKZ überhaupt veröffentlicht wurde. Wo – frage ich mich – war in diesem Fall eigentlich die viel beschworene Verantwortung der Redakteure für ihre Leserschaft, die, wenn es um die Ablehnung von Leserbriefen geht, ja immer gern als Grund angeführt wird?

Erhard Schock, Backnang

Es wurde nicht sachlich argumentiert

Zum Leserbrief von Gisela Bleyle „**Das ist vorsätzliche Körperverletzung**“ vom 5. November:

Das war kein Leserbrief, das war ein Hetzbrief. Hier wurde mit keinem Wort sachlich argumentiert, sondern gehetzt und bösartiges Gift versprüht. Solche Hetze begegnet mir mittlerweile auf Schritt und Tritt: im Internet, in Online- und in Printmedien. Nur: Gewöhnen kann und werde ich mich nicht daran. Daher war ich regelrecht erschrocken, dass die Redaktion der BKZ dieses Hetzschreiben abgedruckt hat. Liebe Redaktion: Solch ein Machwerk ist meines Erachtens nicht durch die Meinungsfreiheit gedeckt, auch nicht in einer Rubrik „Leserbriefe“. Natürlich können Sie sich auf den Standpunkt zurückziehen, dass Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Aber als Redaktion behalten Sie sich auch das Recht vor, Schreiben nicht zu veröffentlichen. Von diesem Recht hätten Sie im vorliegenden Falle Gebrauch machen können, ja sogar müssen. Ich selbst habe vor einigen Monaten in einem Anflug von Wut und Verständnislosigkeit einen Leserbrief geschrieben, mit dem ich, wäre er veröffentlicht worden, einige Menschen tief verletzt hätte. Glücklicherweise hat mich der verantwortliche Redakteur vorher angerufen und ich habe die Veröffentlichung zurückgezogen. Ich bin ihm heute noch dankbar dafür, weil mich das Gespräch dazu gebracht hat, darüber nachzudenken, auf welcher gefährlichen Ebene ich mit dem Brief geraten war. Hetzbriefe der obigen Art sind Samenkörner, die hundert- und abertausendfach gestreut und veröffentlicht irgendwann eine Saat aufgehen lassen, deren mörderisches Ergebnis wir in Deutschland im vergangenen Jahrhundert schon einmal erlebt haben. Dazu darf es nicht wieder kommen. Daher mein dringender Appell an die Redaktion der BKZ: Veröffentlichen Sie bitte keine Hetzbriefe der vorliegenden Art mehr. Geben Sie solchen Leuten keine Plattform. Wenn diese ihre kruden Ideen unter Volk bringen wollen, sollen sie sich in Backnang vors Rathaus stellen. Ich kann nur hoffen, dass es dort dann genug Demokraten und aufrichtig gesinnte Menschen gibt, die solchen Akteuren in der richtigen Art und Weise Paroli bieten.

Karl Wacker, Aspach

BKZ Leserbriefe vom 12.11.22 (links) und vom 5.11.2022

Das ist vorsätzliche Körperverletzung

Zum Artikel „**Klimaaktivisten behindern Einsatzkräfte**“ vom 2. November:

Milde walten lassen ist bei den Klimaaktivisten, die sich auf die Straße kleben, fehl am Platz. Bundeskanzler Scholz kann sich sein luschiges Appellieren an Aktivisten sparen, sie sind doch eh ohne jegliche Einsicht. Eine Radfahrerin liegt schwer verletzt unter einem Lkw und kann nicht befreit werden, da die Rettungskräfte wegen der Blockade nicht durchkommen. Diese Aktivisten gehören ohne Wenn und Aber in den Knast. Eine solche vorsätzliche Nötigung und Körperverletzung ist eine Straftat. Mit dem Duzi Duzi von Berlin kommt man da nicht weiter. Ich hoffe, die Verletzte oder deren Angehörige nehmen sich einen guten Anwalt und stellen einen Strafantrag gegen diese Aktivisten. Zu gerne würde ich doch mal so einer festgeklebten Person von der Straße auf die Beine helfen. Ups, tat's weh?!

Gisela Bleyle, Backnang